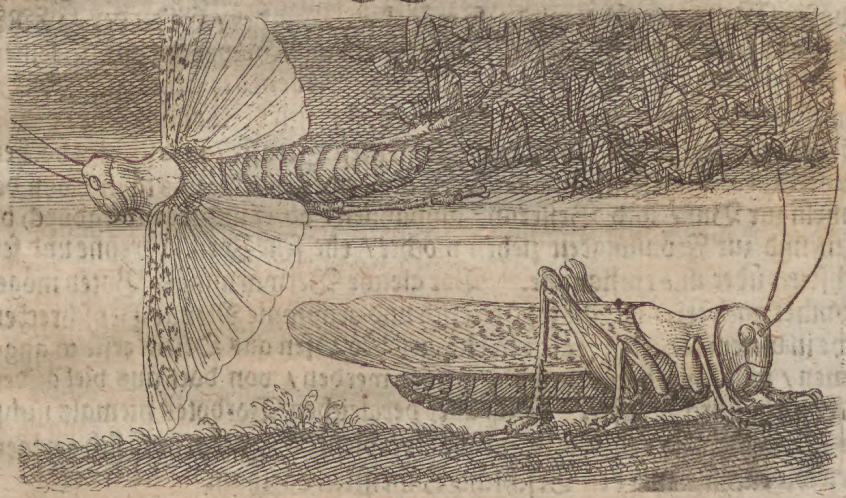
Schädlich- und schröcklicher Heer-Zug der Heuschrecken/



Welche in dem zu Ende gelauffenen Monat Augusto 1693. aus Türckey in Ungarn/ von daraus in Oesterreich/ Böhmen/ Ober-Schlesien/ Francken/ Voigtland/ Meissen/ Sachsen und Thüringen ꝛc. in grosser unzehlbarer Menge ankommen/ und alles/ was sie auf den Feldern und Wiesen noch angetroffen/ aufgefressen und verzehret haben/ mit beygefügter Relation, was sonsten dergleichen Heuschrecken-Züge bedeutet und nach sich gezogen.

Leipzig/ druckts Justus Reinhold/ im Durchgange des Rathhauses zu bekommen.

WAs vor Verachtung GOttes und seines Worts/ schändliche Sicherheit / grausames Fluchen / Schweren und Gotteslästern / bey Jungen und Alten / Gemeinen und Vornehmen vorgehet / ja / was vor Schwelgerey / Füllerey / Fressen / Sauffen / Mord und Todschlag / Hurerey / Unzucht / Ehebruch / und allerley Unreinigkeit / übermachter Stoltz und unzuläßiger Kleider-Pracht zu dieser Zeit auf der bösen Welt ausgeübet wird / so wäre kein Wunder / GOtt der HERR machte aus seinem gerechten Eiffer ein Sodom und Gomorrha aus derselben / und richtete sie zu wie Adama und Zeboim. Allein der grundgütige GOtt will nicht den Tod des Sünders / sondern daß er sich bekehre und lebe / darum verziehet er so lange mit seiner wohlverdienten Straffe / und schicket vorhero seine extraordinari Warnungs-Boten auffer denen / die uns täglich von den Cantzeln zur Buße und Besserung anmahnen / ob er uns irgend dadurch bewegen und zur Frömmigkeit ziehen möchte / ehe sein Zorn erbrenne und sein Rachfeuer über uns entflamme. Vor gleiche Verwarnungs-Boten mögen wir immer auch erkennen die erschrecklich und grausame Menge Heuschrecken / welche in diesem 1693sten Jahre in Ungarn bey Ofen aus Orient erstlich angekommen / und / wie hernach soll gemeldet werden / von dort aus viel andere Länder mehr durchstreiffet. Daß aber dergleichen Vorboten niemals nichts gutes gebracht / sondern allezeit die wohlverdiente Straffen nach sich gezogen / wollen wir kürtzlich aus den Geschicht-Schrifften darthun.

Und zwar erstlich lesen wir in dem 2. B. Moses am 10. Cap. daß GOtt der HErr am Morgen durch den Ost-Wind eine solche Menge Heuschrecken hat in Egypten führen lassen / dergleichen vorhero nie gesehen worden / noch hernach gesehen werden sollen / und welche das Land nicht allein wegen ihrer Menge verfinstert / sondern auch alles darauf verzehret und abgefressen haben / was noch grünes von dem vorher gegangenen Hagel übrig stehen blieben. Welches eine Straffe der Pharaonischen Hartnäckigkeit gewesen.

Im Jahr vor Christi Geburt 124. flogen die Heuschrecken in unaussprechlicher Menge / welche der Wind hernach in das Meer geworffen / als solches aber dieselbe wieder todt an das Ufer gestossen / ist ein so erschrecklicher und tödtlicher Gestanck davon entstanden / daß bey den Cyrenern biß in die 8. mahl hundert tausend Menschen hingestorben. Orosius und Eutropius

zehlen

zehlen wohl tausend mahl tausend Personen/ und sagen/ daß auf einem Tag zu Biserta zu einem Thor auf die 1500. Todte hinaus getragen worden.

Anno 170. flogen die Heuschrecken bey Terracina in Italien so dicke wie ein Gewölcke/ bedeckten und verderbten das gantze Land.

Im Jahr Christi 202. ließ sich um Capua eine große Menge Heuschrecken sehen/ welche das gantze Land bedeckten/ und alles verderbten. Da dann beyder mahlen große Theurung und Hungers-Noth erfolget.

Im Jahr 272. gab es in Welschland eine so große Menge Heuschrecken/ daß sie alles Laub und Graß/ sambt allen Früchten/ die zur menschlichen Nothdurfft auf dem Felde stunden/ abgefressen/ darauf ein grosser Hunger erfolget.

Im Jahr 593. unter der Regierung Agilulphi Königs in Longobarden/ kamen große Hauffen Heuschrecken in das Trienter Gebiet/ welche viel gröſſer waren/ als andere gemeine. Diese frassen alles Laub/ Graß und Grüne mit einander auf/ daß eine grosse Hungers-Noth darauf erfolget/ auch eine große Hitze und Dürre vom Januario an biß auf den Herbstmonat gewähret/ welche große Hitze wieder eine erschreckliche Menge Heuschrecken des folgenden Jahres hervor gebracht/ die nebst einem Hauffen Schmetterlingen oder Molckendieben abermals alle Früchte auf dem Felde/ Laub und Graß hinweg gefretzet/ daß die Theurung noch gröſſer worden.

Anno 677. flogen die Heuschrecken in grausamer Anzahl durch gantz Syrien und Mesopotamien/ darauf der Orten ein sehr blutiger Krieg erfolget.

Anno 811. kamen die Heuschrecken aus Africa in Italia/ thaten großen Schaden an Laub/ Graß/ Bäumen und Früchten/ darauf auch bald Krieg erfolget.

Anno 871. flogen die Heuschrecken in Franckreich in unzehlbarer Menge/ daß sie alles Getreyde und eßbare Früchte aufgefressen/ darauf eine sehr grosse Theurung und Hungers-Noth erfolget.

Anno 872. ist bey grosser Hitze und Dürre eine grosse Schaar Heuschrecken in Teutschland kommen/ welche iede Nacht zu hundert und etliche funffzig Aecker an Korn/ Gersten/ Waitzen und Haber/ neben andern Laub und Graß abgefressen/ darauf grosser Hunger und Sterben erfolget.

Anno 874. kamen viel Heuschrecken in Franckreich/ die etwas gröſſer waren denn andere/ hatten grausame dicke Flügel/ sechs Füsse/ fornen zwey Zähne im Munde/ die härter denn Steine waren/ sie flogen Schaarweise/ schickten iedes mahl einen Hauffen voran/ der ihnen den Platz beschlug oder den Randevou ausſahe. Da sie denn des andern Tages hernach kamen/ sich um die neundte Stunde niedersetzten/ biß zum Aufgang der Sonnen fouraschirten/ und also allen Saamen/ Kraut/ Laub und Graß/ ja was nur grün und safftig war/ abfrassen/ und verzehrten. Des Tages war ihr Flug oder Marsch 3. oder 4. Meilen. Also kamen sie biß an die Normandische See/ da warff

sie der Wind in das Meer und ersäufftte sie. Als sie aber von den Meeres-Wellen wieder auf das Land geschmissen worden / entstund bey derer Verfaulung ein solcher tödtlicher Gestanck in der Lufft / daß ein groß Sterben entstund / welches nebst dem Hunger / den die Heuschrecken gleichfalls verursachet / schier den dritten Theil der Menschen in Franckreich hinrichtete.

Anno 1084 thäten die Heuschrecken in Preußen allen Früchten schrecklichen Schaden / und verderbten alles Grüne. Darauf eine grosse Theurung und Hungers-Noth entstunde.

Anno 1337. kamen aus Orient oder Aufgang der Sonnen eine erschröckliche Menge wüster Heuschrecken / sie hatten 6. Flügel / und weiße / große / lange Zähne / und flogen so dick / daß die Sonne davon verfinstert ware; Sie schickten sonderlich ihre Fourier und Quartiermeister voran / und wo diese sitzen blieben / da versammleten sich und verblieben die andern auch. Sie streckten sich auf anderthalb Meilweges lang nach einander aus / und eine halbe Meile in die Breite. Bey aufgehender Sonne flogen sie auf / und fraßen alles Grüne von der Erden und den Bäumen ab. Im Winter vergiengen sie / aber im Frühling kamen sie in die 4. Jahr nacheinander so häuffig wieder / daß die Störche / Krähen und andere Vogel solche Zeit über gnug an ihnen zu fressen hatten. Man litte überall / wo sie hinzogen / Sturm / und wolte sie vertreiben / man kunte aber nichts damit ausrichten / dañenhero beflisse man sich sonsten auf allerhand Art und Weise dieselbe zu vertilgen. Darauf entstund eine große Pest / welche damahls in Nürnberg viel tausend Menschen hinraffte.

Anno 1348. sind Heuschrecken in unzehlicher Menge von Orient ins Niederland kommen / welche den Himmel wie eine dicke Woicke bedecket / und alle Früchte der Erden hin und wieder abgefressen. Da sie aber gestorben und hauffenweise verfaulet / ist von dem grausamen Gestanck die Lufft vergifftet / und ein General-Sterben durch die gantze Welt daraus erfolget. Welches sich in besagtem Jahr angefangen / und fast 3. gantzer Jahr durch die Welt gewütet / also daß allerwegen kaum der Zehende vom tausenden Menschen überblieben / und viel Oerter / Stätte / Marckflecken und Dörffer gantz außgestorben und wüste gestanden.

Anno 1355. kam eine unzehlbare Schaar Heuschrecken / die in der Barbarey und Zypern alles verderbeten was grün und fruchtbar war / nach welchem eine große Finsterniß entstunde / etliche große Herren sturben / und eine große Theurung einrisse.

Anno 1365. im Monat Augusto zog im Schweitzerland ein großer Schwarm Heuschrecken / daß sie alle Dinge bedeckten / und die Feld-Früchte samt allem Grünen in Grund verheerten / worauf ein blutiger Krieg erfolget. Dann Hertzog Leopold von Oesterreich brachte 40000. Engelländer in Teutschland / und belägerte Straßburg / und wolte sie wieder die Schweitzer anhetzen / mit denen er schwere Kriege geführet.

Anno 1374. flog ein erschröckliches Heer von Heuschrecken / im Monat Augusto / von den Morgenländern her / die hatten 6. Flügel / und / welches verwunderlich zu sagen / hielten eine richtige Ordnung eines Feld-Zugs oder Marsches. Ihre Quartiermeister zogen einen Tag vorher / und liessen sich nieder / wo die anderen nachfolgenden logiren und fouragiren solten. Die Hauptleute marschirten vor den Trouppen / formirten so wohl ihren Vor- als Nachzug / (Avantgarde und Arriergarde) nebst dem Mittelzug / (Corps du Battaille.) Bey Aufgang der Sonnen fielen sie Schaarweiß auf die Bäume und Felder an / und lagen den gantzen Tag und fretzten alles ab. Nachgehends wurden sie durch den Wind in das Engelländische Meer geworffen / darinnen sie zwar ersoffen / aber hernach von den Meer-Wellen wieder ans Land und Ufer geschmissen wurden / davon ein so hefftig-tödtlicher Gestanck entstunde / daß ein großes Sterben erfolgete.

Anno 1478. sind ingleichen viel Heuschrecken in Welschland geflogen / haben denen von Mantua und Brixen grossen Schaden in Gärten und Weinbergen gethan. Auf welchen Heuschrecken-Zug noch selbigen Jahres die grausame Seuche der schädlichen Pestilentz in gantz Welschland eingerissen / und so sehr grassiret und gewütet hat / daß allein in der Statt Brixen zwantzig tausend Menschen gestorben sind.

Anno 1536. flogen die Heuschrecken in Podolien in großer Anzahl / welche von dem schwartzen Meer herkamen / und alles was grün war / verzehreten / darauf dann ein grosses Sterben unter Menschen und Vieh erfolget.

Im Jahr 1542. sind eine große Menge Heuschrecken von allerhand Farben / etliche mit vier / etliche mit 6. Flügeln ins Land kommen / welche so dicke geflogen / daß sie bißweilen den Sonnenschein wie eine dicke Wolcke aufgehalten und verdunckelt. Des Tages sind sie ohngefehr eine Meilweges ungeruhet / auch wohl etwas mehr fortgezogen / haben sich darauf niedergelassen / und in den Feldern alle Saat / Kraut / Laub und Graß abgefressen / und alles röthlich wie Blut beschmeist. Wann sie sich niedergelassen / sind sie eines Schuchs hoch über einander gelegen. Ihrer Gestalt nach sind sie Fingerslang gewesen / mit dicken Gesichtern / und sonsten als hätten sie Pickelhauben auf den Köpffen gehabt; Uber diß haben sie gehabt aufgelauffene Bäuche voller Eiters / und einen so heßlichen Gestanck gemacht / daß alles Gefügel davor entflohen. Sie sind viel Länder durchzogen / unter andern auch in Meissen / und sonderlich an die Mulda / kommen. Georgius Nicolai saget / daß die Heuschrecken an etlichen Orten in Meissen Knies-tieff auf einander gelegen / und im Fliegen ein Geräusch den Mühlrädern gleich gemacht / und daß sie am Tage Egidii gen Oschatz kommen / da sie auch Knies-tieff über einander gelegen / deßgleichen zu Ortrant / allwo sie D. Wolffen von Lüttich in einer Nacht 12. Fuder Grummet weggefressen. Bey herannahenden Winter sind sie erfroren / und von den Schweinen gefressen worden.

Dergleichen große Menge vielfarbichter Heuschrecken haben sich itztbemeldten Jahres um Bartholomäi auch in Schlesien und der benachbarten Laußnitz eingefunden / und so fort fast gantz Deutschland durchzogen / welche auch allenthalben in Gärten und Feldern / was nur grün gewesen / abgefressen / darauf eine solche Seuche und Pestilentz erfolget / daß allein in der Statt Breßlau / innerhalb 22. Wochen / fünff tausend und neunhundert Menschen gestorben. Es haben auch an den Orten / da sie gewesen / im folgenden Teutschen Kriege die Spanier sich befunden / und sehr übel gehaussет.

Anno 1543. als das folgende Jahr / sind diese Gäste wieder ins Land Meissen komen / und bey der Stadt Eulenburg so dick gelegen als der Schnee; dergleichen in Apruzzo am Venedischen Golfo auch geschahe / also / daß sie Ellenhoch auf einander hockten. Darauf dann großer Krieg und sehr trübselige Zeiten nebst großer Veränderung in Kirchen- und Staats-Sachen erfolget.

Anno 1685. haben sich in Ungarn die Heuschrecken auch in großer Anzahl / aber bey weitem in keiner solchen Menge als heuer sehen lassen / und großen Schaden auf dem Felde gethan. Was darauf erfolget / liegt noch täglich vor unsern Augen. Vor einem Jahre sind sie mit großem Schwarm in Pohlen herum gezogen / und haben weit und breit alles verzehret und aufgefressen.

Dergleichen könten noch unterschiedliche Exempel angeführet werden / allein / wir wollen zum Zweck schreiten / und anzeigen / was von dem neulichen Heer-Zug der Heuschrecken avisiret worden:

Erstlich hat man sie zu Ofen gemercket / da sie über Pest geflogen kommen / und wegen ihrer Menge die Sonne am Himmel verfinstert. Sie haben sich Schuhs-hoch übereinander geleget / daß niemand zur Erden kommen können / und alles auf den Feldern aufgefressen. Sie hatten 4. Flügel und Fingerslang Schnäbel / und waren auf ihren Flügeln allerhand Zeichen und Striche / wie Türckische Buchstaben zu sehen. Als sie etliche Tage sich in selbiger Revier aufgehalten / sind sie von einem Winde / der sie auch dahin gebracht / wieder aufgehoben und davon geführet worden. Gegen den 14. Augusti sind dergleichen auch in Oesterreich ankomen / denn aus Wien geschrieben wird / daß nahe bey der Stadt eine unbeschreibliche Menge Heuschrecken / welche sich in der Lufft wie ein Nebel zusammen gezogen / ankommen. Sie kamen vom Mittag her / und hatte sich ein Theil über die Stadt Wien / und der andere gegen die Donau gezogen. Sonst waren sie den gewöhnlichen Heuschrecken an Form nicht ungleich / ausser daß sie etwas grösser und an Farbe tunckel-grün / auch mit schwartzen Puncten gezeichnet waren. Aus dem Voigtlande schreibet man vom 15. Augusti dieses: Man hat diese Tage her / an unterschiedlichen Orten dieses Landes / wie auch in der Nachbarschafft eine erschröckliche Menge von ungewöhnlichen Heuschrecken wahrgenommen / die eines Daumens dick und ziemlich lang / auch von unterschiedlichen Farben gewesen / Hauffenweise mit

einan-

einander geflogen / und die Lufft dermassen verfinstert / als wenn ein dicker Nebel entstanden / welche dann auf die Felder und Wiesen gefallen / und innerhalb wenig Stunden alles aufgefressen. An etlichen Orten sind sie biß eine Viertel Elle hoch übereinander auf der Erde gelegen / so daß die Pferde biß übern Huff darinnen gegangen. Bey Regenwetter / oder wann die Sonne am heissesten geschienen / haben sie sich ins gemein nach den Wäldern gezogen / und in solcher Menge auf die Bäume niedergelassen / daß sie die Aeste tieff unter sich gebogen / auch alles Laub abgefressen. An vielen Orten hat man Feuer unter sie gegeben / und sie dadurch vertrieben; Wann sie von einem Ort zum andern fortgezogen / haben selbige einen heßlichen Gestanck hinter sich gelassen. In Böhmen haben solche auch hin und wieder großen Schaden gethan / wie dann / solchen abzuwenden / Herr Graf von Nostitz aus seinem Schloß mit Stücken unter sie spielen lassen / von dero starcken Schall und Knall / wie auch von dem Sturmläuten und Rauche / den die Bauern auf ihren Fluren und Feldern gemacht / sie gleichwohl vertrieben worden. Sonsten hat man wahrgenommen und eigentlich observiret / daß sie gleichsam gewisse Rast-Tage gehalten / an denen sie nicht fortzubringen gewesen. Der erste und gröste Schwarm ist den 15. Augusti im Voigtlande gesehen worden / dem hernach den 16. und folgende Tage noch immer einige Hauffen gefolget / die alle einen Strich genommen / und wo sie nicht mehr zu zehren gefunden / sich nicht lange aufgehalten. Zu Plauen hat man gesehen / wie sie vom Oelßnitzer-Wege her / als eine große schwartze Wolcke von fernen gezogen kommen / und haben sie sich nicht allein auf das Feld / sondern auch in die Stadt gelägert / auch Häuser und Gassen bedecket. Auf dem Felde haben sie alles in einer Stunde aufgezehrt / und sich hernach gegen den Wald gezogen. Sie waren unterschiedlicher Größe und von allerhand Farben / und sollen etliche sonderliche Characteres und Buchstaben auf ihren Flügeln gezeichnet / geführet haben / wie dann dieses aus Schlesien auch confirmiret und berichtet wird / daß unter denen Heuschrecken / welche daselbst häuffig ankommen / und alles auf dem Felde verzehret / Eine gefunden worden / welche von dem Käyserl. Kammer-Präsidenten / Herrn Grafen von Schafgotsch / aufs Rathhauß zu Breßlau geschickt worden / auf der er rechten Flügel diese Worte in Armenischer Sprache gestanden: Moriemini Annona, das ist / ihr werdet Hungers sterben! Ingleichen avisiret man aus Thüringen vom 25. Augusti folgends: Was man bißher aus Ungarn / Oesterreich / Böhmen / Ober-Schlesien und dem Voigtlande von einer erschrecklichen Menge ungewöhnlicher Heuschrecken / und was solche vor Schaden gethan / berichtet / solches hat man nunmehro / leider! auch schon einige Tage hiesiger Gegenden erfahren müssen / indem gemeldten Tages / früh Morgens um 9. Uhr / viel Millionen Heuschrecken / wie eine schwartze Wolcke / daß man kaum den Himmel davor gesehen / in dieser Landes-Revier ankommen / welche fast das gantze

Land

Land bedecket / und alles Grüne / so wohl in den Weinbergen / als auf den Feldern und Wiesen / verzehren und abfressen. Man kan dero Menge mit nichts vergleichen / und haben solche die gantze Statt Jehna gleichfalls angefüllet. Von diesem wüsten Heer-Zuge hat man auch von andern Orten Nachricht / daß sie so häuffig an den Bäumen gehangen / daß sie die Aeste eines halben Armes dick abgebrochen / und was das schädlichste ist / so haben sie sich an theils Orten auch in die Scheunen gefunden / und am Getreyd und Futter schrecklichen Schaden gethan / und auf den Wiesen / wo sie gelegen / alles Graß und Grüne so glatt und sauber von dem Boden weggefressen / daß man mit Knippkäulgen darauf schnellen können. Wohin und wie weit sie nun / durch Göttliche Verhängniß / ihren verderblichen Zug und Strich ferner nehmen werden / wird die Zeit öffnen. Im übrigen erhellet aus allen obgesetzten Geschichten / daß dergleichen ungewöhnliche und erschröckliche Heuschrecken-Züge iedes mahl sehr schwere Land-Plagen und Straffen nach sich gezogen. Dannenhero wohl zu besorgen / weil auch / ohnerachtet der um uns herum schwebenden schweren Kriegs-Läufften / wir Menschen doch den Geist Gottes uns nicht wollen straffen und warnen lassen / sondern in beharrlicher Unbußfertigkeit hartnäckig dahin leben / daß GOtt aus gerechtem Zorn-Eiffer und wohlverdienter Straffe alle Creaturen wieder uns zur Rache ausrüsten muß / daß Himmel und Erden / Feuer und Wasser / (wie dann diesen Sommer über an den erschröcklich-schweren Gewittern und grausamen Sturmwinden klärlich zu ersehen gewesen) nebst andern Creaturen wieder uns streiten müssen / ja die gantze Natur ängstet sich darüber und will brechen. Derowegen muß auch elende Zeit kommen / als Krieg / Hunger und Pestilentz; die letzten Plagen werden so häuffig und mit Gewalt herein dringen / daß man fast für keiner Creatur wird sicher seyn können / welches insonderheit das erschreckliche und erbärmliche Exempel in Sicilien / so durch das grausame Erdbeben daselbsten geschehen / zur Gnüge bezeuget. Dann gleich wie die gräulichsten Plagen / darunter die Heuschrecken auch eine waren / die Egypter überfielen vor der Erlösung und Ausgang der Kinder Israel aus Egypten; also werden vor der endlichen Erlösung der Kinder Gottes schröckliche / gräuliche und unerhörte Plagen die Gottlosen und Unbußfertigen überfallen. Darum ist hohe Zeit Buße zu thun / ein ander Leben anzufangen / und sich von der Welt zu Christo zu bekehren / damit wir allen diesen angedroheten Plagen entrinnen / und unter dem Schirm des Höchsten und Schatten des Allmächtigen sicher verbleiben mögen.